

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tabelle VI. Die einzelnen Fruchtarten nach der Stufe des Erndte-Ausfalles
1871

[urn:nbn:de:bsz:31-220689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220689)

Tabelle VI. Die einzelnen Fruchtarten nach der Stufe des Erndte-Ausfalles 1871.

Erndte-Ausfall	Fruchtarten
I. Sehr gut.	—
II. Gut.	Gafer und Widen, Gerste und Widen, Topinambur, Kraut und Gemüse, Luzerne, Esparsette, Grün-Mais.
III. Ziemlich gut.	Winterroggen, Sommergerste, Gafer, Weizen und Roggen, Weizen und Spelz, Gerste und Linsen, Hirse, Bohnen, Saatwiden, Runkelrüben, Gelbe Rüben, Erbsenrüben, Kothler Aker, Grünroggen, Gras auf dem Aker, Mengfutter, Inlarnattlee, Tabak, Heu und Veimd.
IV. Wenig über Durchschnitt.	Sommerweizen, Winterweizen, Sommerroggen, Wintergerste, Roggen und Spelz, Mais, Heldeforn, Erbsen, Linsen, Leindotter, Cichorien, Zuckerrüben, Weiße (Brach-) Rüben, Weiße (Stoppel-) Rüben, Kastanien, Hanf, Flach.
V. Durchschnitt.	Spelz, Einkorn, Roggen und Gafer, Wein (Quantität), Mohn.
VI. Wenig unter Durchschnitt.	Pflaumen und Zwetschgen, Kartoffeln.
VII. Ziemlich schlecht.	Apfel und Nüssen, Hopfen, Wein (Qualität), Kirschgen, Nüsse.
VIII. Schlecht.	Apfel, Birnen.
IX. Sehr schlecht.	—

200,000 Morgen und mehr (starke Fettschrift).
 100—200,000 Morgen (Fettschrift).
 50—100,000 Morgen (gesperrt lateinisch).
 25—50,000 Morgen (lateinisch).
 10—25,000 Morgen (gewöhnlich gesperrte Schrift).
 Alle übrigen gewöhnliche Schrift.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Von entscheidendem Einfluß auf den Ausfall einzelner Fruchtarten ist die vorherrschend nasse Witterung des Sommers gewesen (im ungünstigen Sinne: Kartoffeln, Hopfen, Wein u., im günstigen Sinne: Futter und Heu). Die Mißerndte an Obst ist wesentlich den Frösten des Frühjahrs zuzuschreiben. Der nasse Spätherbst 1870 und die zeitweise strenge Winterkälte 1870/71 zeigten ihre Wirkungen in dem geringeren Ausfall des Wintergetreides und dem Mißrathen des Rüben. Auch die Reben haben unter der Winterkälte vielfach gelitten, wozu noch die tiefe durchschnittliche Sommertemperatur und die Kälte des Sommers zum Fehlschlagen beitrugen. Hagelschläge traten zahlreich und verbreitet, zum Theil verheerend auf.

Die Getreideerndte (IV,4) ist im Ganzen etwas über einer Durchschnittserndte, während die Kartoffelerndte (VI,1) unter dem Durchschnitt, dagegen Futter und Heu (II,6) nahezu gut und die Futterhackfrüchte (III,3) ziemlich gut ausgefallen sind. Die Handelsgewächse sind verschieden gerathen; Tabak ziemlich gut, Hopfen und Rüben ziemlich schlecht, Hanf und Cichorien mittelmäßig. Im Ganzen ist der Ertrag der Handelsgewächse (Tab. V. Culturgruppen) mit IV,4 bezeichnet; dieser Werth ist aus den Angaben über die einzelnen Handelsgewächse unter Beachtung von deren relativer Bedeutung berechnet worden, wie Solches auch bezüglich der Futterhackfrüchte gilt. Der Weintrag mit dem Mittel aus Güte und Menge ausgedrückt (VI,1) ist unter mittelmäßig. Das Obst (VI,7, Mittel aus den Angaben für die einzelnen Sorten) ist im Ganzen mißrathen (ziemlich schlecht).

Wie die Tab. II und IV zeigen, ist der Ausfall der Erndte in den verschiedenen Lan-

desgegenden ziemlich gleichmäßig gewesen. Immerhin steht die Seegegend und untere Rheinebene im Ganzen am ungünstigsten, die obere Rheinebene am wenigsten ungünstig.

Bezüglich der in Tab. II und V dargestellten siebenjährigen Mittelwerthe der Erndten erscheint es auffallend, daß dieselben fast ohne Ausnahme sowohl für die einzelnen Fruchtarten als für die Culturgruppen und zwar meist nicht unerheblich über der Durchschnittsziffer V stehen. Es liegt hierin allerdings der Ausdruck dafür, daß die Erndten in den Jahren 1865 bis 1871 im Allgemeinen nicht ungünstige waren, wie auch die sonstigen Erfahrungen und Wahrnehmungen dies bestätigen. Es darf indessen gemuthmaßt werden, daß, wenn nicht durchgehend, doch mehrfach die Angaben um ein Geringses zu günstig geüßt werden. Die Ursache hiervon möchte in dem Fortschritte der Landwirtschaft liegen. Werden nämlich die gegenwärtigen, durchschnittlich höheren Erträge mit den durchschnittlich niedrigeren Erträgen früherer Perioden verglichen, so wird ein für die gegenwärtige Periode zu geringer Durchschnittsertrag zu Grunde gelegt und fällt die Schätzung der Erträge relativ zu günstig aus. Es wird indessen noch weiterer Beobachtungen bedürfen, um in dieser Hinsicht ein bestimmtes Urtheil zu fällen.

Carlsruhe, im Februar 1872.

Carlsruhe. — Druck der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchdrucker.